



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Geistliches Testament von Krancken und Gesunden zu sprechen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

Hanc Intentionem poterit etiam quilibet Sacerdos ante Sacrificium formare: Et semper in Memento, dummodo hanc Intentionem saltem semel legerit, sese desuper reflectere.

Nach dem zeitlichen mache der Krancke auch sein geistliches Testament: dan diß sehr kräftig ist gegen die Anfechtungen des bösen Feindes / so einem jeden in seinem Tod fürkommen. Drum soll ja kein Krancker seyn / der diß folgende Testament nicht zum wenigsten ein, oder mehrmahl bette / oder sich fürlesen lasse.

Geistliches Testament.

Von Gesunden und Krancken zu sprechen.

Im Namen Gottes Vatters † ꝛc.

Ich armer sündiger Mensch / der ich des Todes gewiß / der Stund aber ganz ungewiß bin / wil jekund / da ich noch bey gutem Verstand bin / mit dir / O Gott / gründlich abhandlen und mich vor dir erklären / wie ich zu leben und zu sterben begehre. Und diß hochwichtige Geschäft begehre ich zu thun mit der Krafft und Wirkung des Herzens Jesu Christi / und mit so aufrichtiger Meynung und Resignation / mit welcher der frömmste Mensch auff Erden sein geistliches Testament gemacht hat. Welches du O Gott auff selbige Weis annehmen wöllest / gleichwie du das Gebett deines
Sohns

Sohns am H. Delberg hast angenommen.
Amen.

Dallerheiligste Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn und H. Geist : in bester Formt und Krafft eines wahren Testaments / verma- che und verschreibe ich dir mein Leib und Seel / sampt allem was ich von deiner Göttlichen Hand empfangen hab. Und begehre von die- ser Stund an dein Leibeigener zu seyn / und all mein Thun und Lassen zu deiner höchsten Ehr und Glory zu verrichten.

Ich bekenne und erkenne / daß du mir mein Lebtag viel Wolthaten erzeigt / und mir viel tausendmal mehr Guts gethan hast / als ich um dich verdient hab. Für welches ich dir von Grund meines Herzens Danck sage / und zur würdigsten Vergeltung alle Diensten Christi und deiner lieben Heiligen auffopffere.

Drittens bekenne ich / daß ich dir mein Leb- tag sehr nachlässiglich gedient / und dich mei- nen lieben Gott gar oft und schwärlich erzür- net hab. Worüber ich mich von Herzen an- flage / und vor dir und allen Heiligen meine Schuld bekenne.

Alle meine Sünden so ich jemahl begangen hab / seynd mir von Grund meines Herzens

lend; allein darumb/weil ich dich meinen gütigsten Gott so schwärlich erzürnet hab. Und ich wolte/das sie mir so lend wären / das mir mein Herz für lauter Lend in tausend Stück zer springen thät. Zur Erstattung der Reu so ich nicht hab / opffere ich dir die hergliche Reu/ so dein lieber Sohn all sein Lebtag darüber getragen: sonderlich als er am Delberg blutigen Schweiß darüber geschwitzt hat.

Ich wünsche auch / das ich mich aller meiner Sünden könnte erinnern / damit ich über alle und jede ein besondere Reu mögte erwecken.

Ich nehme mir für/wan mir Gott das Leben fristen wird / mich fleissig zu bessern/ und mit der Gnad Gottes alle Sünd und böse Gelegenheit nach Möglichkeit zu meiden.

Alle und jede / welche ich jemahl erzürnet hab / bitt ich demüthig umb Verzeihung; bin auch bereit allen Schimpff und Schaden / so ich ihnen an Ehr und Guth zugefügt hab / zu erstatten. Und allen / die mich jemahl beleidiget haben / verzeihe ich von Grund meines Herzens; gleichwie Christus am Creuz seinen Feinden verziehen hat. Und umb seiner Liebwillenschencke ich ihnen alle Raach / so ich an ihnen hätte suchen können.

Zur

Zur Bezahlung aller Schulden und Straffen opffere ich dir das bitter Leyden und Sterben unsers HERN Jesu Christi/und alle Verdiensten deiner lieben Heiligen. Bin auch bereit / alle Straffen / welche deine Gerechtigkeit: in dieser oder jener Welt von mir fordern wird / von Herken gern anzunehmen.

Wan du mich / O Gott / in meinem Tod nach meinen Wercken wolst richten / so will ich vertraulich zu dir sagen: Mein Herr und Gott / setze den bitteren Tod deines Sohns zwischen deine Gerechtigkeit und meine armesündige Seel.

Und wan mir der leydige Sathan sollte fürwerffen / ich könnte wegen Viele und Grösse meiner Sünden nicht selig werden; so will ich ihm kecklich antworten/ und sagen: Du leugst Sathan: dan obschon meine Sünden sehr viel und groß seyn / so ist doch die Göttliche Barmherzigkeit unendlich grösser.

Ingleichen wan mir Gott den Himmel versagen wolt / weil ich ihn nicht verdient hab / so will ich zu ihm demüthiglich sagen: O mein Gott! ich hab zwar den Himmel nicht verdient: danneroch suche ich mein Erbtheil / welches Christus mir und allen Glaubigen versprochen / und in seinem Testament vermacht hat: daß wir nemlich umb seiner Verdienst willen den Himmel erlangen sollen.

Dahero/ ob ich schon durch meine Sünden die Höll tausendmahl verschuldt/ und mich des Himmels gang unwürdig gemacht habe / so hoffe ich dannoch auß lauter Barmherzigkeit selig zu werden.

Und wan ich vielleicht in meinem Tod wegen Furcht des strengen Gerichts / oder wegen schwächerer Versuchung des bösen Feinds diese Hoffnung der Barmherzigkeit Gottes verlieren / oder nicht empfinden würde / so protestire ich hiemit / daß diß wider meinen Willen sey / und durchaus ungültig und nichtig seyn solle.

Alle und jede Glaubens- Artickel glaube und bekenne ich/ wie sie die H. Catholische Kirch glaubt und bekennet: und in diesem wahren Catholischen Glauben begehre ich zu leben und zu sterben. Und will lieber mein Leben lassen/ als von diesem wahren Glauben abweichen/ oder ein einzigen Artickel desselbigen verlängnen.

Wan mich in meinem Tod der böse Feind wegen meines Glaubens würde fragen oder anfechten/ so will ich ihm kein Wort anders antworten als dieses: Ich glaube/ was die H. Catholische Kirch glaubt. Und wan ich vielleicht (da Gott für seyn wölle) diesem wahren Glauben

Glauben etwas sollte zuwider thun / dasselbige
will ich hiemit gang und gar vernichtiget haben:
Und sage jekund / da ich noch bey gutem Ver-
stand bin / daß diß wider meinen Willen ge-
schehe.

Ich resignire und übergebe mich gänzlich in
den H. Willen Gottes: und begehre weder
zu leben noch zu sterben / als allein so lang / und
auff was Weiß es ihm beliebt. Bin auch be-
reit solchen Tod zu leyden / wie es seinem ge-
rechtsten Willen am besten gefällt.

Ich bezeuge und bekenne / daß ich allein auß
Lieb und in der Lieb meines allerliebsten Jesu
begehre zu sterben / gleichwie er mir zu Lieb am
H. Creuz ist gestorben. Ich begehre auch
und wünsche von Herzen / daß ich aller H.
Meissen und guter Wercken / so nach meinem
Tod geschehen / möge theilhaftig werden: in
welche ich mich von jekund biß ans Ende der
Welt von gankem Herzen befehle.

Mein Leib und Seel / und sonderlich das
lete Stündlein meines Lebens befehle ich in
die Göttliche Hand / und in den Schutz der al-
terseligsten Jungfrauen Maria / des H. Jo-
sephs / und aller meiner H. Patronen: sonder-
lich meines H. Schutz Engels: welche ich de-
müthig will gebetten haben / daß sie bey meinem

End erscheinen / und mir treulich beystehen
wollen.

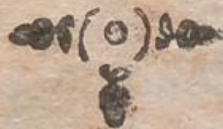
Mein letzte Wort sollen seyn / **JESUS**/
Maria / **Joseph** / in euere Händ befehl ich
meinen Geist. Und wan ich diese Wort viel-
leicht damahl mit dem Mund oder mit dem
Herzen nicht könnte sprechen / so sprech ich sie
jetzund für damahl / mit aller möglichster Re-
verenz und Vertrauen: **JESUS** / **Maria** / **Jo-**
seph / in eure Händ befehl ich meinen Geist.
Amen.

Verstigung des Testaments.

Nun dan / O allerhochwürdigste Dreyfal-
tigkeit / vor dir und allem himmlischen Heer be-
kenne und bezeuge ich / daß alles was in diesem
Testament verfaßt ist / mein gänglicher ernstli-
cher und letzter Will sey : und daß ich hieben
begehre zu leben und zu sterben. Und will/
daß diß mein Testament keines Wegs solle noch
könne widerrufen oder umbgestossen werden ;
sondern solle so wohl vor / als in und nach mei-
nem Tod in seiner Krafft unerbrüchlich ver-
bleiben. Wans aber sich zutragen thäte / daß
ich diß Testament auff einige Weiß solte wider-
ruffen / so protestire und bezeuge ich hiemit/
daß diese Widerrufung nichtig und ungültig
seyn solle.

Zu diesem End bitt ich dich / D. H. Schutz
Engel / daß du über diß mein Testament ein
öffentliches Instrument oder Schrift wöllest
auffrichten / und dasselbige mit Unterschrei-
bung deiner eigenen Hand und Namen be-
kräftigen / und mit den fünff Wunden Christi
verfiglen. Und also verfiglet gib ich dir zu
verwahren / damit zu aller Zeit und fürfallene-
der Noth dasselbige ihrer Göttlichen Ma-
jestät könne präsentiret werden.

Amen.



Der